

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Band 15

Ausgegeben: 30. Mai 1974

Nr. 6

Über einige weitere Attelabinen

(Coleoptera, Curculionidae)

211. Beitrag zur Kenntnis der Curculionidae

EDUARD VOSS

Georgsmarienhütte, BRD

Rhinomacer frustatus n. sp.

♂ Kopf breiter als lang, parallelseitig, die Seiten schwach gerundet, dicht hinter den Augen schwach unterschnürt. Stirn gewölbt, ziemlich glänzend, etwa 2,5mal so breit wie der Augendurchmesser. Augen mäßig stark gewölbt, die Wölbung seitlich vor den Schläfen wenig vorstehend. Punktierung sehr fein und dicht.

Rüssel so lang wie das Halsschild, mäßig stark gebogen; vom Kopf abgesetzt, so daß die Mittelachse des Rüssels im Profil die Augenmitte durchschneidet. Im basalen Viertel ist der Rüssel zylindrisch, halb so breit wie die Stirn, an der Spitze so breit wie letztere; im übrigen dorsal abgeplattet, und zwar derart, daß ein flaches langgestrecktes Dreieck mit der Basis über der Breite der Rüsselspitze und mit seiner Spitze an der Rüsselwurzel entsteht, die Dreiecksfläche ist etwas verwaschen punktiert, und die Seitenränder sind sehr fein kielartig abgegrenzt. Mandibeln lang sichelartig ohne erkennbare Zahnbildung. Kieferntaster-Endglied groß, glänzend, von fast schwarzer Färbung, keulenförmig. Fühlerfurchen seitenständig. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft- und 1. Geißelglied kräftiger als die übrigen Geißelglieder, Schaftglied 1,33mal so lang wie breit, etwas keulenförmig, 1. Geißelglied wenig länger, oval; 2. Glied 1,5mal so lang wie das 1. Glied, schwach verkehrt kegelförmig; 3. Glied kaum kürzer als das zweite; bis zum 5. Glied allmählich an Länge etwas abnehmend, letzteres noch 1,5mal so lang wie breit; 6. und 7. Glied kaum länger als breit; Keule lose gegliedert, reichlich doppelt so dick wie die Geißel, 1. Glied so lang wie an der Spitze breit, verkehrt dreieckig; 2. Glied breiter als lang, 3. Glied mit dem kegelförmigen Endglied etwas länger als breit, um ein Drittel schmaler als das 2. Glied.

Halsschild wenig breiter als lang, mit der größten Breite im vorderen Drittel, die Seiten ziemlich kräftig gerundet, der Vorderrand etwa so breit wie die Basis. Punktierung mäßig stark, sehr dicht.

Flügeldecken reichlich 1,5mal so lang wie breit, von der scharf ausgeprägten Schulterbeule ab im ersten Drittel der Flügeldecken parallelseitig, dann leicht flach gerundet verbreitert. Punktierung sehr fein und unregelmäßig. An der Basis beiderseits der Naht

mit länglich ovaler kräftiger Beule, die zum Schildchen hin bis zum Nahtstreif reicht; zwischen beiden Beulen ist die Naht etwas vertieft, ebenso wie zwischen Beule und Schulter.

Beine von normaler Bildung. Krallen frei.

♀ Kopf kürzer und breiter, Stirn fast dreimal so breit wie der Augendurchmesser lang; Augen stark vorgewölbt. Rüssel etwas weniger gebogen, etwas länger als das Halsschild, mit mehr verbreiterten Pterygien. Halsschild breiter als lang, an den Seiten mehr gerundet. Schildchen etwas breiter als lang, schwach verkehrt trapezförmig. Die ovalen basalen Schwielen beiderseits der Naht sind flacher gewölbt, und die Naht ist nicht eingesenkt.

Färbung bräunlichgelb mit schwachem Metallschein auf den Flügeldecken; Beine hellrot, Fühlerkeule schwarz. — Feine aderartig angelegte Behaarung, welche Färbung und Glanz der Oberfläche kaum beeinträchtigt, die auf dem mattiert-rauen Halsschild dichter ist und auf den basalen beulenartigen Erhebungen nahe der Naht (Stridulationsschwielen ?) fehlt, von greiser Färbung. Augen von einem Wimperkranz absteher Haare umgeben.

Länge 3,5 mm.

Material Chile: Umgebung von Coyhaique (H. FRANZ leg.), 1 ♂ (Holotypus), 1 ♀ (Allotypus).

Beziehungen: Es läge nahe, die hier beschriebene Art unter die Gattung *Rhynchitomacer* (VOSS, 1937) zu stellen, doch stehen die folgenden Merkmale nicht im Einklang mit denen der genannten Gattung:

- a) Die Fühler sind in einer sich von der Rüsselspitze entfernenden ohrenartigen Verbreiterung des Rüssels eingelenkt, die Fühlerfurchen sind in der Aufsicht sichtbar;
- b) die Krallen sind nicht tief gezähnt;
- c) die Punktierung der Flügeldecken ist sehr dicht unregelmäßig wabenartig versetzt angeordnet.

Diese hier angedeuteten Abweichungen nun sind charakteristisch für die Gattung *Rhinomacer* F., wobei hinzukommt, daß das anscheinend für die in Europa und Nordamerika heimischen Arten dieser Gattung kennzeichnende Merkmal des Wimperkranzes aus die Augen umgebenden starren Härchen auch bei *frustatus* festzustellen ist. Letztere Art reicht demnach näher an die chilenischen Artengruppen heran, weil trennende Unterscheidungsmerkmale zu *Rhinomacer* von Gattungswertigkeit kaum festgestellt werden können.

***Auletobius (Auletinus) nepalensis* n. sp.**

♂ Kopf quer, wenig länger als die Augen im Durchmesser groß, an den Seiten über den Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes, in Längsrichtung gewölbt, hinter den Augen kräftig unterschnürt. Stirn gut 1,5mal so breit wie der Rüssel. Augen halbkugelförmig vorgewölbt, etwas gesockelt. Punktierung fein und sehr dicht.

Rüssel etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, so breit wie die Vordersehenkel über dem gekeulten Teil, wenig gebogen; von der Stirn abgesetzt, so daß im Profil die Rückenlinie das obere Drittel des Auges durchschneidet; dorsal parallelseitig, zylindrisch, nur das vordere Drittel etwas verbreitert, die Basis seitlich in konkavem

Viertelkreis an die Augen heranlaufend, etwas gröber und dichter als der Kopf punktiert. Fühlerfurche breit, flach und rauh punktiert, parallel mit der Rüsseloberseite verlaufend. Fühler nahe dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied 1,5mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, 2. Glied verkehrt kegelförmig, etwas dünner und wenig länger als das 1. Glied, 3. Glied etwas kürzer als 2. Glied, 4. Glied so lang wie breit, 5.—7. Glied breiter als lang; Keule von der Geißel wenig deutlich abgesetzt: das 1. und 2. Glied breiter als lang, 3. Glied mit dem kegelförmigen Endglied fast 1,5mal so lang wie breit.

Halsschild quadratisch, die Seiten mäßig stark gerundet, die größte Breite etwas hinter der Mitte; Vorderrand so breit wie die Basis, ersterer kurz zylindrisch abgesetzt, Basis gerandet. Punktierung ziemlich fein und sehr dicht. — Schildchen klein, dreieckig.

Flügeldecken etwa 1,5mal so lang wie breit, die Seiten mäßig stark gerundet, mit der größten Breite etwas hinter der Mitte, wo jede Decke fast von Halsschildbreite ist; die Seitenrundung der Decken läuft mit einer kurzen Tangente an die Schulterrundung heran, die Spitzenpartie ohne jegliche Verjüngung fast im Halbkreis verrundet. Punktierung mäßig kräftig, sehr dicht unregelmäßig, nur stellenweise etwas gereiht geordnet. Stridulationsschwielen im apikalen Winkel jeder Flügeldecke neben der Naht angeordnet, sie sind glänzend mit einem kleinen länglichen punktierten Eindruck auf dem Scheitel.

Schienen gerade, von der Basis zur Spitze schwach verbreitert. Das 1. Tarsenglied fast doppelt so lang wie breit; 2.+3. Glied so lang wie das 1. Glied.

Färbung dunkel bräunlichrot; Rüssel, Fühler und Beine schwarz. — Behaarung dünn, anliegend, etwas rötlich, wenig auffallend, auf den Flügeldecken leicht wolkig verteilt.

Länge 3,5–3,8 mm.

Material Nepal: Katmandu (H. FRANZ leg.), 3 ♂ (Holotypus und 2 Paratypen).

Beziehungen Dem *Au. consimilis* m. aus Indien, der auch von Nepal bekannt wurde und etwas größer ist, am nächsten stehend. Genannte Art hat die ersten drei Abdominalsegmente verschmolzen, während nur an den Seiten einige Eindrücke die Lage der Segment-Trennungsnähte andeuten. Demgegenüber sind bei *nepalensis* alle Trennungsnähte frei und nicht verwachsen, die Fühlergeißel ist in den Längenverhältnissen der einzelnen Glieder abweichend gebaut, die Flügeldecken sind weniger gestreckt, und der Rüssel fällt durch rauhe Punktierung auf; vor allem ist der Kopf über den Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes. Letzteres ist auch bei *gestroi* FST. der Fall, der aber schon durch die Färbung auffällt, weil die Flügeldecken lateral und apikal tief schwarz gefärbt sind.

***Deporaus asiaticus* n. sp.**

♂: Kopf über den Augen wenig breiter als lang, parallelseitig, glänzend, ziemlich kräftig und dicht punktiert; Stirn tief eingesenkt, so breit wie der Rüssel, von den Augen dachförmig zur Mitte abfallend, die am Grunde befindliche Mittelfurche bis zur Fühler-einlenkung fortgesetzt. Schläfen so lang wie die Augen, etwas gerundet. Augen wenig länger als die Stirn breit, nicht ganz halbkugelförmig gewölbt, ihr Längsdurchmesser so groß wie die Schläfen lang.

Rüssel fast doppelt so lang wie breit, parallelseitig, vorn etwas verbreitert, schwach gebogen, mit kräftigen Punkten besetzt, die in der basalen Hälfte gereiht angeordnet sind, apikal mit zwei Längsfurchen. Fühler mittenständig, Schaft- und 1. Geißelglied oval, von

gleicher Länge, 1,5mal so lang wie dick; 2. Geißelglied am längsten, nicht ganz so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen, dünner als das 1. Glied; 3. Glied 0,66mal so lang wie das 2. Glied; 4.–6. Glied wenig länger als breit; 7. Glied so lang wie breit; 1. und 2. Glied der Keule so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied fast so lang wie Glied 1+2.

Halschild fast so lang wie breit, die Seiten kräftig gerundet mit der größten Breite etwas hinter der Mitte; Vorderrand etwas schmaler als die Basis, kurz zylindrisch abgesetzt, Basis gerandet. Punktierung ziemlich kräftig und dicht, mit breiterer Mittelfurche, welche an der vorderen und hinteren Randungsfurche endigt. – Schildchen gleichschenkelig dreieckig.

Flügeldecken gut 1,33mal so lang wie breit, im basalen Drittel parallelseitig, dann nach hinten schwach gerundet erweitert, apikal einzeln abgerundet. Punktstreifen kräftig, leicht gefurcht vertieft, die Punkte eng aufschließend; Zwischenräume schmal, gewölbt, fein und sehr dicht unregelmäßig punktiert, an der Deckenspitze die Punktierung etwas verworren.

Die hinteren Schenkel stark sprungbeinartig verdickt, so dick wie der Kopf über den Augen breit, unten mit zwei Reihen scharfer spitzer Zähne bewehrt; an den Flanken mit feiner, etwas weitläufiger Punktierung, dorsal mit kräftigerer, sehr dichter Punktierung; entlang der inneren Zahnreihe mit weißer Haarfranse. Mittelschenkel wenig kräftiger als die normale Schenkeldicke der Vorderbeine. Vorder- und Mittelschienen gerade, wenig keilartig zur Spitze verbreitert, dicht und kurz wimperartig dunkel behaart. Hintertibien stark sichelartig gebogen, auf dem Rücken und an den Seiten mit feinem scharfen Kiel auf ganzer Länge, unten dicht kerbartig gezähnt, an der inneren Spitze mit einem stachelartigen Fortsatz von der Länge der Schienenbreite. Punktierung der Schiene sehr fein und dicht. Das 1. Tarsenglied schlank, gut 2,5mal so lang wie breit; 2. Glied so lang wie breit.

♀ Stirn mit tiefer dreieckiger Grube, die aber nicht dachrinnenartig abläuft und schmaler als die Stirn ist. Augen etwas kleiner und seitlich die Schläfen nicht überragend. Rüssel etwas länger und distal mehr verbreitert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Beine von normaler Bildung. Tibien breit und parallelseitig, die Hinterschienen schwach gebogen.

Färbung schwarz; Flügeldecken und Schildchen stahlblau. – Behaarung kurz, dicht, abstechend, auf den Flügeldecken etwas nach hinten gerichtet.

Länge 3,2–3,5 mm.

Material Kleinasien: Namrun (V 1967; DEHMELT leg.); Holotypus (♂, in meiner Sammlung), Allotypus (♀, in der Sammlung VOŘÍŠEK, Kladno, ČSSR).

Beziehungen Die hier beschriebene Art ist dem *Deporaus betulae* L. sehr ähnlich, der auch (selten) die Flügeldecken schwach bläulich getönt besitzt, doch durch die stahlblauen Flügeldecken in beiden Geschlechtern, durch die auffallend starken Hinterschenkel mit der Doppelreihe scharfer spitzer Zähnelung, durch die stark gebogenen Hintertibien mit auf dem Rücken und an den Seiten scharfen Längskielen und mit unten dichter Kerbzähnelung sehr auffällig.

Es darf vermutet werden, daß *asiaticus* auch in biologischer Hinsicht abweicht, vielleicht ihren Blattwickel an einer anderen Baumart (Eiche ?) herstellt. Die Klärung dieser Frage wäre zweifellos von größtem Interesse.

Apoderus (Heterapoderus) franzi n. sp.

♂: Kopf parabelartig geformt, 1,5mal so lang wie über den Augen breit, glatt und glänzend, auf dem Scheitel mit flacher seichter Grube; Augen mäßig stark gewölbt; Stirn doppelt so breit wie ein Augenlängsdurchmesser.

Rüssel etwas länger als an der Basis breit, an den Seiten konkav ausgeschnitten und die Basis so breit wie der Rüssel über der Spitze; mit 3 tiefen Längsfurchen, die von der Stirn (Augenmitte) bis zur Rüsselmittle verlaufen, wo sie sich fast vereinigen. Hier sind die Fühler dorsal nahe beieinander eingelenkt. Schaftglied kräftig, 1,5mal so lang wie dick, keulenförmig, etwas gebogen; Geißelglieder etwas dünner als das Schaftglied; 1. Geißelglied kugelförmig; 2. Glied etwas kürzer, verkehrt kegelförmig; die restlichen Glieder kugelförmig bis etwas queroval; Keule fast dreimal so lang wie dick, länglich elliptisch.

Halsschild fast gleichseitig dreieckig, etwas unregelmäßig querfaltig, dorsal stellenweise in den Vertiefungen fein und dicht punktiert, mit feiner Mittelfurche.

Flügeldecken quadratisch, im basalen Drittel parallelsseitig, von diesem ab nur schwach konvex erweitert. Punktstreifen stark gefurcht vertieft; von nahe den Schultern bis zur Naht am Deckenabsturz etwa verläuft ein Schrägfeld mit stark grubigen, verworrenen, netzartig gegeneinander versetzten Punkten, deren Ränder mehr oder weniger erhoben sind, während die gestreiften Partien außerhalb des Feldes auch stark (manchmal länglich viereckig) grubig, aber doch regelmäßig mit schmalen Zwischenräumen ausgebildet sind. — Pygidium dicht und kräftig punktiert.

Vorderschenkel etwas kräftiger als die übrigen sowie länger als die mittleren und gleichmäßig schwach gebogen, beide außen mit messerscharfem Rand und innen mit mäßig dicht angeordneten Kerbzähnen; Hintertibien dünner, gerade, von normaler Bildung. Das 1. Tarsenglied fast doppelt so lang wie breit; 2. Glied kaum so lang wie breit. Krallen verwachsen, von normaler Bildung.

♀ Fühler näher der Rüsselbasis eingelenkt. Vordertibien außen gerade. Punktstreifen regelmäßiger angelegt. Innenflanke der Vorderschienen ungezähnt, der Mittel- und Hinterschienen dichter mit Kerbhöckerchen und diesen entspringenden Härchen besetzt.

Färbung bräunlichrot; Halsschild, Beine und Abdomen rot; Knie und zum Teil auch die Fühlerkeule schwarz.

Länge 6,5 mm.

Material Zentral-Nepal: zwischen Sunderijal und Mulkharka (September–Oktober 1971; H. FRANZ leg., Holotypus ♂); Phulchaki bei Katmandu (H. FRANZ leg.; Allotypus ♀ und Paratypus ♂).

Beziehungen Mit noch größerer Punktierung der Flügeldecken als es bei *Ap. geniculatus* JEK. und *crenatus* JEK. der Fall ist, diesen am nächsten stehend. Beide genannten Arten weichen aber u. a. durch mehr glockenartige Gestalt des Halsschildes ab, die bei *franzi* geradlinig konische Form annimmt.

Ich widme diese hier beschriebene Art freundlichst ihrem Entdecker, Herrn Prof. Dr. Ing. H. FRANZ (Institut für Bodenforschung in Wien).

Die Holotypen der vorstehend beschriebenen, von Prof. Dr. FRANZ aufgefundenen neuen Arten (*Rhinomacer frustatus*, *Auletobius nepalensis* und *Apoderus franzi*) werden im Naturhistorischen Museum in Wien deponiert. Für freundliche Überlassung eines typischen Doppelstücks bin ich dem Entdecker der Arten ebenso dankbar wie Herrn O. VOŘIŠEK, Kladno (ČSSR), für freundliche Überlassung eines typischen Exemplars von *Deporaus asiaticus*.

Anschrift des Autors:

Eduard Voß, BRD — 4504 Georgsmarienhütte, Am Harderberg 2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1974-75

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Voss Eduard

Artikel/Article: [Über einige weitere Attelabinen \(Coleóptera, Curculionidae\) 43-48](#)